

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Volk und Welt". Es ist Substitutionsorgan der großindustriellen u. gewerkschaftl. Organisations- u. a. mit. Organ des Reichs, des Landes, der Provinz, der Kreise, der Städte, der Gemeinden, der Berufsstände, der Gewerkschaften, der Arbeitervereine u. a. m. — Inverlangt eingehenden Manuskripten ist stets das Adressat beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. für Postgebühren, halbjährlich 10,00 RM., für Adressat unbekannt 0,50 RM., vierteljährlich 5,00 RM., durch Postboten ausbezahlt 2,50 RM., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelnenpreis 15 Pf. im Umkreis u. 20 Pf. im Restland der Reichsweite. Druck- u. Verlagsanstalt: Verlags- u. Druckerei G. W. W. Halle a. S. Nr. 170. Postfach 2405. 2407. 2505. Verlagsort: Halle a. S. 2407. 2505.

### Wahlskandal der Brüning-Regierung

# Staatsterror gegen die Sozialdemokratie

## Reichsgelder für die Bürgerblock-Parteien - Entlassung sozialdemokratischer Beamter

Am Freitag tritt die Regierung zu Beratungen über die neue Eisenverordnung zusammen. Aber nicht nur damit wird sich die Regierung unter dem Vorwand des Herrn Brüning beschäftigen. Wahrscheinlich nimmt die Beratung der "Anordnungen" nur den geringsten Teil der Arbeit ein. Der größere Teil der Arbeit wird in der Vorbereitung der Regierung für die Wahlkampf in Aussicht genommen. Man wird sich u. a. über die Frage unterhalten, d. h. darüber, wie hoch die Ansprüche des bürgerlichen Wahlkampfes an die Fonds gewisser Regierungsteile zum Kampf gegen die große Arbeit einiger Parteien befristet werden können.

Das Ziel der Regierung Brüning und der unter ihr stehenden Parteien ist, die SPD zu schlagen, gegen sie aus der Wählerzeit des 14. Juli am 14. September eine Wahlzeit zu schaffen. Alle Mittel sind ihr dazu recht: der Handstreich, die amtlichen Agenturen, die Presse des Reichs und schließlich die Entlassung der letzten sozialdemokratischen Beamten aus den höheren Stellen. Diese Wählerzeit

berhebt, die heute noch hinter dieser Regierung steht und die selbst im besten Falle, selbst wenn die ganze Reichsliste zu ihren besonderen Zwecken verpackt werden sollte, nie zu einer Mehrheit werden wird, ist bereit, in den kommenden zwei Monaten zu handeln, als habe sie ihr Ziel bereits erreicht und die große Mehrheit des Volkes hinter sich. Sie sind entschlossen, am 14. Juli bis zum 14. September zu treiben. Nach dem Verfassungbruch des 14. Juli kommt es ihr anfangs auf einen Amtswahlkampf mehr oder weniger nicht an. Va banc war und ist der Kampf dieser Regierung.

Entlassung des letzten Sozialdemokraten aus dem Amt — das vollendet die Charakteristik dieser "reaktionären Regierung" seit der Revolution. Entlassung des letzten Sozialdemokraten zugunsten reaktionärer Typen, die bisher in Größe der Inhaftierung standen und gegen die SPD. mit den stärksten Mitteln agitiert haben. Entlassung des letzten Sozialdemokraten in erster Linie natürlich, um ungehindert einen Wählerkampf nach dem anderen postieren lassen zu können. Ja, Herr Brüning hat sich sogar einen Propaganda-Chief

gekauft, der als Presse-Chef der Regierung jeden Amtswahlkampf, jede Gesetzesberatung, wo es auch sei, vertreibt und während des bevorstehenden Kampfes folgenlos den

Wahl-Manager auf Amtsposten gegen die SPD spielen soll. Es ist ein Freund jenes Herrn Trebitz, der mehr als Brüning der eigentliche Vater der Reichsregierung, der Kampagne mit amtlichen Geldern gegen die SPD ist. In drei Monaten, d. h. nach der Wahl und nach der endgültigen Niederlage der Regierung Brüning wird dieser Sozialistenführer von Berufs wegen wahrheitsgemäß abhandeln müssen. Er wird geben müssen, was er will, ist eine Pension in Höhe von etwa 1000 Mark. Darum auch nicht, wenn das Volk nicht, Kampf gegen die SPD. mit allen Mitteln, ist das Ziel, das Brüning und mit ihm die hinter einer "reaktionären Regierung" seit der Revolution stehenden Parteien verfolgen. Die Sozialdemokratie sieht sich dennoch härter, härter als das Reich, weil das arbeitende Volk auf ihrer Seite steht. Die vielen Volk werden sie in den nächsten Tagen immer wieder zeigen, welche verderblichen und gesetzwidrigen Ziele die Regierung Brüning verfolgt hat und noch zu verfolgen beabsichtigt.

### Die Sammelkomödie

Im bürgerlichen Lager wird getollt zum Kampfe befohlen! Da aber die verschiedenen Stabskompeten ihre Instrumente gleichzeitig an den Rand setzen und jeder seine besondere Weise spielt, herrscht einwirren noch ständige Verwirrung. Vor allem an der Spitze, wo die Trimmer der einseitigen so fieseren funktionalen Projekte nicht umhertreiben, ist von praktischer Sammlung und praktischer Vereinigung noch sehr wenig zu merken. An den Kopf des geborenen Schiffes klammert sich Herr Eugenber, und die Mitglieder seiner bisherigen Mannschaft machen sich in den bewegten Wogen die rettenden Planen streitig.

Beschauen wir eine Art von Führer durch das Chaos zusammenzufassen. Da ist also zunächst die Gruppe Eugenber, die Tag für Tag Ausdrucksveränderungen prominenter Parteigänger in Empfang nehmen muß und sich über diese Verhältnisse durch die Veröffentlichung von Zeugnissen über irgendwelcher Stammtische zu informieren versucht. Wahrscheinlich ist sie besonders fies darauf, daß auch Graf Seidlitz-Sandherr, der früherer immer noch — allerdings unter Ausschluß der Öffentlichkeit — existierenden konservativen Partei, seine Namen dem Herzog aus Westfalenland zugunsten vertritt. Aber die Zahl dieser Namen dürfte kaum ausreichen, um ein Defizit zu füllen, und so hat die Rundgebung des schiefen

### Volkstommisar Sitwinow



wurde zum russischen Außenminister ernannt.

Grafen kaum eine andere Bedeutung als die, daß sie dem Grafen Westarp, der bisher mit seinem Stabsbesonderen gemeinsam als treuer Wächter die Waage am Saum des preussischen Konventsismus hielt, eine schmerzlose Entlassung bereiten wird.

Während Eugenber auf Wege entgegenkommt, hat sich Graf Westarp mit Herrn Trebitz, "berühmter". Der Mann, der bisher noch "mit Gott für Kaiser und Reich" tritt, will kein Mann mit der Gruppe, die diesen Kampf für einseitigen übertrifft und jedenfalls unter den gegenwärtigen Umständen nicht für besonders zweckmäßig erachtet, das Joch der Herrschaft in der Schranken fordern. Wie viele von denen, die bei der letzten Abstimmung mit Westarp gegangen sind, auch jetzt bei ihm bleiben werden, ist freilich noch nicht ausgemacht, denn es gibt einen Magnet, der auf sie vielleicht eine stärkere Anziehungskraft ausübt, als die doch immerhin etwas unklare Vereinigung von unentwegter Konjunktur und Konjunkturpannung. Inzwischen hat sich nämlich der Landbund als selbständige Partei aufgelöst. Das heißt, eine eigentliche Partei will er nicht sein. Nach wie vor, so sagt er, bleibt die Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Landbundsorganisation gegenüber jedem Parteiführer oberstes Gebot. Aber aus Eigenliebe gegen die Parteigebilde stellt er eigene Listen auf und gründet also ein neues Parteigebilde. Das Landvolk soll gesammelt werden ausschließlich zur Wahrung seiner selbständigen Belange. Die allgemeine Politik spielt keine Rolle. Der Seppelt ist alles. Ein neuer "Interessentenverein" wird sich organisieren. Auf der anderen Seite ist auch nicht klar ersichtlich, ob Herr Trebitz den Anfang, der

### Sachsen behält sein Beamtencabinet.

Der Sächsische Landtag hat sich am Mittwoch bis zum 30. September verlagert, ohne eine neue Regierung gebildet zu haben. Die Regierung Schiele wird sich auf weiteres die Geschäfte des Landes weiterführen. Neben die bestehenden Aufsichtsausschüsse der Nationalsozialisten und Kommunisten wird erst nach dem Wiederparlamentarismus des Landtags im Herbst abgeplant werden. In der Mittwochsitzung des Landtags spielten sich erregte Gesinnungen ab, als der Präsident einen Tribünenbesucher, der Zwischenrufe machte, aus dem Saal verwies. Im Verlaufe der Auseinandersetzung zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten rief der Kommunist Wintermann die Sozialdemokraten zu: "Belaufte Lumpenpad!" Schließlich wurde der Kommunist Wintermann und Seigel für 21 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen.

### Was wird in Ägypten?

Entweder Parlamentarismus oder verfallener Kampf. Gegenwärtig sind wiederum Vermählungen des Hofes zur Beilegung des Konfliktes mit der Opposition im Gange. In maßgebenden Kreisen des Hofes glaubt man, daß König Fuad Ende des Monats bestimmte Kongressionen machen und die Einberufung einer außerordentlichen Parlamentsession erfolgen wird. Unterdessen geht die Propaganda der Anhänger des Hofes im Lande gegen den König und seine Regierung weiter. Stellenweise ist in den letzten Tagen sogar zur Ermordung des Ministers Sabia Pascha aufgefordert worden. In Alexandria wurde auf dem Gebäude der dortigen Eisenbahndirektion ein Attentat verübt, nachdem die Regierung einen Sonderzug für Sabia Pascha nach Mansurah verweigert hat.

Das Bergbaugesetz angenommen. Das englische Oberhaus stimmt dem vom Unterhaus am 17. Juli beschlossenen Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit im Kohlenbergbau für zwölf Arbeitstage zu. Mit dieser Zustimmung ist die Bergbaugesetzgebung praktisch endlich abgeschlossen.

### Krach bei den hallischen Deutschnationalen

## Leopold verläßt Eugenber und ruft Gottes Hilfe an

E. L. Halle, 24. Juli. In diesen Tagen prangen an den Hörschiffen Galles große Plakate in schwarzweißen Farben. Die Deutschnationale Volkspartei lud darin zu einer "Wahlkampfgebetsstunde" ein. Der gewaschene Weltkrieg, der allein dem deutschen Volk 2 Millionen kostete, war für die Eugenber-Partei an sich eine solche Freudenfeier, daß sie noch nach 16 Jahren im "illuminierten Garten mit Heroldstropfen und Kesselpaunen" gefeiert werden muß. Wenn Herr Eugenber die Kriegszeit feiert, ist das schließlich noch verständlich, da sie ihm den größten Teil seines riesigen Vermögens einbrachte. Daß aber größere Massen der hallischen Bevölkerung gefolgt sind, die Entzweiung an den Krieg durch ein großes Freudenfest zu feiern, fällt wie selbst bei der sozialnationalen Einstellung weiter Bürgerkreise Galles für ausgeschlossen. Aus der beabsichtigten Kriegsgedenkstunde ist allerdings inzwischen ein deutschnationaler Parteitag geworden. Der bisherige Spitzenkandidat der Deutschnationalen in unserem Wahlkreis, Bergwerksdirektor Leopold, hat von der Eugenber'schen Politik nationaler Revolution die Nase voll bekommen und seinen

Wahlkreis an den Deutschnationalen Volkspartei erklärt. In einem Schreiben an Eugenber begründet er diesen Schritt wie folgt:

"Ich vermag eine Politik nicht zu verantworten, die zum Schaden der schwermühten Bevölkerung, insbesondere unserer Arbeiterschaft, nicht den Aufbau in den konservativen, sondern die revolutionären Kräfte die Herrschaft in die Hand spielen muß. Ich bitte Überzeugt zu sein, daß ich nur mit innerem Schmerz einer Parteientzweiung, der ich 10 Jahre meines Lebens, meiner Arbeit und meiner Hoffnung in treuer Pflichterfüllung gewidmet habe. Gott schütze unser Vaterland!" Wahrscheinlich meint Herr Leopold damit, daß

er lieber Gott Deutschland vor der Eugenber'schen Katastrophe-Politik beschützen soll. Allerdings hätte Herr Leopold gleich einen Schritt weitergehen und den lieben Gott bitten sollen, die Bevölkerung Mitteldeutschlands auch vor den Auswirkungen der Leopold'schen Politik zu beschützen. Schließlich hat doch Herr Leopold jahrelang die Eugenber'sche Katastrophepolitik mitgemacht. Und dann entspricht die Erklärung des bisherigen deutschnationalen Reichstagsabgeordneten nicht der christlichen Eitelkeit, insbesondere nicht dem 5. Gebot. Gerade Herr Leopold wollte der von ihm so liebevoll oder nur heuchlerisch? genannten Arbeiterschaft durch die Brüning-Regierung den allerschwersten Schaden zufügen durch die Gottenattentat-Steuer und den Abbau der Sozialfürsorge. Leopold's Schreiben hätte also am Schluß wahrheitsgemäß heißen müssen: "Der Eugenber ist hirnverbraunt, Ich selbst bleib ich noch wahrverwandt. Gott schütze unser Vaterland."

Eine Tagung des Gesamtverbandes der Deutschnationalen Partei Mitteldeutschlands nahm die Wahlscheitlerung des Herrn Leopold entgegen. Eine endgültige Stellungnahme des anderen deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Rittergutsbesitzer Hemmer liegt bisher nicht vor. In einem offiziellen Bericht der Deutschnationalen Volkspartei über die Tagung heißt es, daß die Häufigkeit der Wahlscheitlerung der Deutschnationalen zum größten Teile auf Seiten Eugenber'sche. Aus den landlichen Kreisen war sowohl entlassene Stellungnahme für wie gegen die Parteiführung unter Eugenber vorhanden. Eine weitere Sitzung am 1. August würde die endgültige Klärung bringen. Falls die Eugenber-Politik auf dieser deutschnationalen Konferenz am 1. August die Mehrheit erhalten, soll die Wahlkampffeier zu einer großen Siegesfeier des glorreichen Eugenber umgestaltet werden. Es dürfte allerdings der letzte Sieg sein, den Eugenber in Mitteldeutschland erringt.





### Hilfreich und das Fahrrad.

Hilfreich ist ein netter Kerl und das, was sein Name besagt — Hilfreich. Außerdem ist er ein Schwogel. Hilfreich fuhr mit seinem Rad nach der Post, Geld einsahen. Vor der Post stieg er ab, stellte sein Rad in den Ständer, neben die vielen anderen Räder. Als Hilfreich die beiden Stufen vor der Tür mit einem Schritt nahm, sah er ein Fahrrad, das war an die Wand gestellt worden und dann umgefallen. Hilfreich machte einen großen Schritt von den Stufen herunter und hob das Rad auf. Hinter ihm kam ein Mann aus der Zielenspoli, der machte auch einen großen Schritt. Er packte Hilfreich, der eben das fremde Rad noch in den Händen hatte, im Genick und schlug Hilfreich mit der Faust auf den Kopf. Dabei schrie er: „Warte, du Lump, du verdammter Schlingensiefel, du Gauner, ich will dir lehren, Fahrräder flauen!“ Der Bekannte Hilfreich frönte zusammen, ließ das Rad los. Das fiel mit Gewalt und Getöse um. Viele Menschen sammelten sich, die sahen mit Interesse zu und hörten, was der Mann sagte. Der Mann prügelte auch weiter. Er hatte Hilfreich herumgedreht, hielt ihn an der Hand und gab ihm Schlägen. Er schüttelte er den armen Kerl, schrie er immer wieder: „Wirst du noch ein Räder flauen? Wirst du dich noch an mein Rad vergreifen?“ Hilfreich verlor sich, schloß zusammen, dabei stammelte er nur: „Ich wollte ... ich hätte doch nur ... hören Sie doch mal ...“ Der Mann hörte nicht, dafür hörte ein Schupo. Der kam, befreite Hilfreich, nahm Hilfreich und seinen Peiniger mit zur Wache. Dort wurden beide verhört. Man glaubte Hilfreich, als er seine Hofdamenbeise vorzeigte, ging der Schupo mit Hilfreich und dem anderen Mann zur Post. Dort zeigte Hilfreich sein Rad und schloß die Kette auf. Damit bewies er seine Unschuld. Da fragte der Schupo den anderen Mann, wo er denn sein umgefallenes Rad gefahren hätte. „Da sieht's nach“, sagte der Mann, „Menschenfind“, sprach der Schupo, „wenn das nun erfaßt hätte?“ „Ach“, erwiderte der Mann, „das ist doch festgeflossen!“ Da haute Hilfreich dem Manne die Faust ins Gesicht. Trotz seiner Gutmütigkeit. Und da hatte er recht! Dete.

### West-Ost.

Der große Lebensgeheimnis durch das Herz Teufelskand.

Der von den Nordsee über den Rhein herauf in südlicher Richtung bis zu den Alpen verlaufende Reichsweg ist durch sein besonderes Ausdrucksmittel, den Rhein goldzig, hinlänglich bekannt. Man haben die im Ranne Köln-Raßel-Gall-Leipzig-Dröden-Dröslau gelegenen Städte und Verkehrsverbindungen in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um den großen Strom des Fremden, namentlich des Ausländerverkehrs, von Köln aus in den in früheren Zeiten viel bedeutenderen West-Ost-Reichsweg durch Mitteldeutschland abzulenken und somit dem Ausländer die Kenntnis aus Mitteldeutschland zu erschließen. Die Stützpunkte dieses neuen Reichsweges sind die oben erwähnten Städte. Als erstes nach außen hin sichtbares Zeichen dieser gemeinsamen Werbung haben diese beteiligten Städte und Verkehrsverbindungen in der Aufmachung und Fortschreibung sehr wirksames postpolitisches Falblatt herausgebracht. Es zeigt den West-Ost-Reichsweg durch das Meißnergebirge zwischen Leipzig und Thüringer Wald hinüber über Halle-Leipzig nach dem Erzgebirge, der Sächsischen Schweiz bis in die Schieferischen Gebirge.

Der Gedanke der Propaganda in der vorliegenden Ausführung geht vom Verkehrsamt der Stadt Halle aus und wurde in sehr geschickter und werbewirksamer Weise von der Kunstgewerkschaft der Stadt entworfen und aufgeführt. Die Ausführungen in mehrfachen Farben sind lag in den Händen der Fr. J. Weber Leipzig. Die größeren an dem West-Ost-Reichsweg liegenden Städte wurden nicht nur durch bildliche Wiedergabe ihrer Hauptsehenswürdigkeiten gekennzeichnet, sondern erhielten auch Untertitel, die besonders werbewirksam für den Ausländer das Charakteristikon der betreffenden Stadt hervorheben, z. B. Eisen, die Duthersfabrik, Halle, die Stadt der Burgen, usw.

Hoffen wir, daß die Werbung für diesen neuen Reichsweg von Erfolg ist, damit auch Mitteldeutschland mehr noch als bisher aus diesem Verkehrswirtschaftlichen Nutzen hat.

### Ein Miefenrausch.

In der Wochstraße verdinglich gestern abend gegen 19.30 Uhr ein betrunkenen Mann Lärmen und Fenster in seiner Wohnung. Er trat, dann nach dem Bettener Platz und standbarte hier umher. Zwei Polizeibeamte, die ihn zur Ruhe mahnten, griff er an. Erst der Gummimantel bedeckte ihn, doch er sich ruhig verhalten sollte. Man brachte ihn dann zur Polizeiwache, wo er seinen Rausch ausließ.

## Gegen das Rowdytum

### Ein neuer politischer Überfall. Stellt die Abwehrfront gegen den Terror her!

Schon wieder hat sich gestern ein politischer Zwischenfall in Galles Straßen abgespielt. Der Polizeibericht meldet darüber:

Am 23. Juli gegen 23.15 Uhr wurden an der Ecke Bertram- und Jacobstraße 5 Knabengehörige der Bismarck-Jugend von 16 bis 20 aus einer Cisdiele am Steg kommenden jungen Burken — vermutlich Kommunisten — überfallen und geschlagen. Besondere Verletzungen haben die Angegriffenen nicht davongetragen. Einem von ihnen wurde eine Tasche mit Metallinstrumenten entzogen. Ermittlungen nach dem Täter sind eingeleitet.

Wenn es diesmal umgekehrt war, daß links-erweiterten Seite von rechts überfielen, so kann das in seiner Weise unsere Stellungnahme erschweren, die die Stellungnahme aber anfänglichen und staatsbürgerlichen Kreise ist, daß es mit dem Terror des Nationalismus auf der Straße endlich ein Ende

haben muß. Es ist notwendig, daß sich gegenüber den sich häufenden Untritten, namentlich zur Nacht-

Kommisfar, der gegen links die Überwachungs hat, auf dem Wollen ist. Wenn der Herr Kommissar, der die Überwachungs gegen rechts hat, der Herr Zabel ist, wie Sie schreiben, dann wird es höchste Zeit, daß da ein Mann hin kommt, der ebenlo Hart vorgiht, wie der Herr, der die Überwachungs gegen links hat. Es wird höchste Zeit. Wir Arbeiter haben an Soldaten spiele und nützlichen Kaufereien kein Interesse, sollte das aber in Halle so weitergehen, dann machen wir SA und SS. Dann mögen sich die Faschistkreise zusammenschließen.

So geht das nicht weiter, wie das bisher gegangen ist. Das Recht machen, wie ich wollte. Ein Arbeiterpartei haben bisher wenig Ursache zu Klagen gehabt, denn an uns haben sich die Banditen nicht so getranget, sie wissen wohl, warum. Jetzt aber — wir haben darin genau dieselben Beobachtungen gemacht wie der Schreiber dieses Artikels — rufen die Eisenbahner zu organisierten Massenüberfällen. Wir haben bisher andere Dinge zu tun gehabt, als uns um die nützlichen Kaufereien und die Soldaten spiele der Nazi- und Kommunisten zu kümmern. Die Ar-

## Heute abend: SPD-Mitgliederversammlung im „Volkspark“

zeilt, eine Front aller vernünftigen und verantwortungsbewußten Menschen bilden. Seiber besteht diese Front noch nicht. Wir brauchen nur einen Will in die hallische Presse zu tun, um das zu erkennen. Während die „Saale-Zeitung“ die Polizeinachricht vom Naziüberfall auf den Reichsbannerstrasse aus Liebe zu den Brüdern vom Parteizentrum vollständig unterdrückt, verleiht das sogenannte Amtsblatt des Polizeipräsidenten, die „Hallische Nachrichten“, die Mitteilung von dem ganz offensichtlich einseitigen Überfall auf den Parteizentrum mit der bezeichnenden Überschrift: „Politische Schlägerei?“ Mit derartigen Stellungnahmen bzw. Nichtstehungen der Presse, die doch sonst immer vor staatsbürgerlicher und staatsautoritärer Haltung überfließt, kann dem Uebel nicht gesteuert werden. Gegen das politische Rowdytum

### die Abwehr aller anfänglichen Menschen ohne Unterschied der Partei

einlegen. Wir würden beispielsweise eine politische Ausweisung eines Reichsbannermannes auf seinen Fall trotzweigen, sondern in aller Eile durch abriden und entsprechende Maßnahmen gegen den Uebelträger verlangen. Genau dieselbe Stellungnahme muß man aber auch von allen anderen Parteien und Parteien erwarten, wollen sie nicht mit dem politischen Rowdytum identifiziert werden.

Wir dringen notwendig es ist, daß dem Uebel endlich von allen Seiten und mit der größten Energie gesteuert wird, beweisen uns Aufdristen aus unferm Bekreife, die wir heute erhalten haben und die ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Stimmung in der Arbeiterschaft werfen. Wir geben nachstehend einige dieser Aufschriften wieder:

„Der gestern Nacht ausgeführte Überfall auf den Reichsbanner-Genferstrasse Gehört am Preussentum ist angeht die bevorstehenden Reichstagswahlen ein Alarmsignal für alle Republikaner. Soll das so weitergehen, daß die Nazi-Ströme die Straße terrorisieren? Hoffentlich läßt es sich die Polizei angelegen sein, zum Schutze der öffentlichen Sicherheit; bald durchgreifende Maßnahmen zu treffen, damit diesem schrecklichen Gesindel das Handwerk gelegt wird. Andernfalls müßten die betroffenen Kreise zur Selbsthilfe greifen und die Polizei mit Gewalt zum Verlassen.“

Die Nazis scheinen sich doch nicht einzubilden, daß die Republikaner vor ihnen ins Maulschloß trauen? Es würde für die Nazis jedenfalls eine scharfe Lektion sein, mit genau denselben Instrumenten im Falle des Verlegens der Polizei gehandelt und niedergeschlagen zu werden. Die Wirkung der Selbsthilfemethode dürfte für diese Rüstlinge und feiges Gesindel mit einem bitzeren Nachgedruck erben. Warum ist die Polizei bei kommunalistischen Umzügen immer so stark vertreten, während die Nazis fast ohne Begleitung die Straßen unsicher machen dürfen?“

beiterspartei können aber auch anders. Die Herren mit dem Parteizentrum mögen sich vorlesen, sie haben bislang von der Arbeiterpartei keine Kritik zu hören genossen, beachtet zu werden. Werden die Burken aber zu hoch dann nur die Arbeiterpartei, voran die Sportler, ihre Sturmabteilungen und ihre Schützlinge formieren und in Marsch setzen. Das mögen die Burken sich schon heute gesagt sein lassen, wo Arbeiterpartei hinweisen, da gibt es Schweiß. Kann die Polizei aus das Gesindel nicht vom Halle halten, dann werden wir unser Training einmal von den Sportplätzen in die Straßen verlegen. Da werden wir noch effizienter und mit noch mehr Kampfmittel „trainieren“, daß die Hitler-Gelben alle Befehle im Laufen brechen.“

Wir möchten den in den Briefen zum Ausdruck gekommenen Ansichten nicht restlos beipflichten, wenigstens nicht solange, als wir noch ein geordnetes Staatswesen besitzen. Im demokratischen Staat werden die Gesetze durch das Parlament beschlossen. Die Ausführung der Gesetze obliegt der Regierung und den Behörden. Ausführgesetze der Behörden sind die Polizei. Sie sollen aber zu hoch dann nur die Arbeiterpartei, voran die staatsbürgerliche Freiheit zu sichern. Dieser Aufgabe muß die Polizei nicht nur abwehrend, sondern vor allen Dingen vorbeugend obliegen, selbstverständlich mit der größten

### Den Spaten vor den Kopf!

In der Beesener Straße kam es gestern gegen 11.45 Uhr zwischen Arbeitern an einer Schlägerei. Dabei wurde einer der Arbeiter durch Spatenstöße (!) am Kopf und am Gang verletzt. Er mußte mit dem Krankenwagen der Feuerwehr nach der Universitätsklinik gebracht werden. Der Schläger wurde zur Polizei gebracht.

Der Anwesenheitsbesuch gab es gestern, bei denen Ostaustr, Motorrad und Fahrrad zum Teil leicht beschädigt wurden. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Unparteilichkeit. Wir können uns des Einbruchs nicht erwehren, daß der Polizeidienst in Halle, was den Straßen dienst anbelangt, nicht ganz den Erfordernissen der augereigten Gegenwart entspricht. Das System, daß ein bis zwei Beamte in großen Wohnblöcken einmal durch die Straßen patrouillieren, ist gegenüber den extremen Untritten völlig unzureichend. Namentlich in den eintürmigen Blockstraßen ist dieser Polizeidienst sehr fragwürdig. Wenn in einer entlegenen Blockstraße sich zum Beispiel einmal ein politischer Überfall ereignet, dann kann eine ganze Zeit vergehen, ehe politische Hilfe da ist. Sonst wo auch soll das Überfallkommando gerufen werden, wenn alle Häuser geschlossen sind und der Alarmierende nirgendwo Zugang zu einem Fernsprecher bekommen? Hier wäre notwendig, daß vielleicht Radfahrerpatrouillen öfters die Straßen durchfahren. Vielleicht wäre auch eine Straßengewappatrouille, ähnlich dem Fußgänger des Überfallkommandos, jedoch ohne Sam, sehr angebracht.

Halle hat in der jüngsten Vergangenheit infolge der verschiedenen politischen Vorgänge keinen guten Ruf gehabt. Die städtische Festberwerbungs- und Werbung hat sich jedoch wieder bemüht, diesen unangünstigen Eindruck wieder zu verwischen. Durch die neuen Vorgänge muß all das wieder in Frage gestellt werden. Es ist dringend notwendig, daß sich alle maßgebenden und verantwortungsbewußten Kreise der Arbeiterschaft der Situation bewußt werden und in entschlossenem Zusammenarbeiten die Missstände des politischen Rowdytums beseitigen. Leben und Gesundheit der Einwoherschaft wie gute Ruf der Stadt erfordern das.

### Der Täter verhaftet!

Gestern nachmittags 5 Uhr wurde als Täter bei dem Überfall auf den Reichsbanner-Genferstrasse der Nationalsozialist Willi Jähner, Sohn des Gemütsführers Jähner in der Leipziger Straße, verhaftet. Geherdt war es möglich, Jähner an Hand von Bildern selbst ausfindig zu machen, da er dessen auffällige Gestalt sich besonders eingepreßt hat. Jähner ist vor zwei Jahren aus dem Reichsbanner ausgeschlossen worden, weil er sich schon damals provozierend betätigt. Jetzt ist er Mitglied der Nationalsozialistischen Partei. Auch ein unparteilicher Zeuge hat in Jähner den Täter wiedererkannt. Öffentlich arbeitet nunmehr auch in Halle gegen den Nationalsozialisten die Schnelljustiz genau so rasch und gründlich, wie sie es in ganz Deutschland getan hat.

## Neue Gagfah-Siedlung Halle-Nord

Auf dem ehemaligen Domänengelände zwischen der Trostbar Straße, Möstiger und Seebener Straße in Größe von etwa 22 Morgen hat die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angehörige Heimstätten in Berlin (Gagfah) eine Siedlung errichtet. Entgegen den (Gagfah) im Süden der Stadt sind hier nicht Eigen-

Sinter der jetzigen Häuserreihe an der Trostbar Straße sollen noch 5 Reihen gleicher Häuser gebaut werden unter Anlegung zweier Straßen. Inzwischen jeder Häuserreihe wird Grünfläche angelegt. Die jetzt fertigen Häuser sollen bereits am 1. August d. J. bezugsfertig sein. Die an der Gagfah beteiligten Angehörigenverbände haben bedarfs Verteilung der Wohnungen



bestimmten, sondern Mehrfamilienhäuser bei der Gagfah gebaut, und zwar zunächst in 20 Häusern an der Trostbar und Möstiger Straße 128 Wohnstätten, bestehend aus 1., 2., 2½- und 3-Zimmerwohnungen. Die Dazugehörige der Häuser enthalten außerdem noch je 3 ausgebauter Doppelkammern neben Trockenboden und Bodenkammern, während sämtliche drei- und viergeschossigen Häuser voll unterkellert sind.

eine Ortsbezeichnung genannt, der sich nur der DVB angegeschlossen hat.

Durch die errichtete Siedlung ist die bisherige Lage in der Trostbar Straße verschoben und der ehemalige Ortsteil Trostbar von dem übrigen Stadtgebiete nicht mehr getrennt. Die Gesamtbevölkerung nach ihrer Vollerfüllung soll über 500 Wohnungen haben. Öffentlich werden die weiteren Häuserreihen baldigst errichtet.





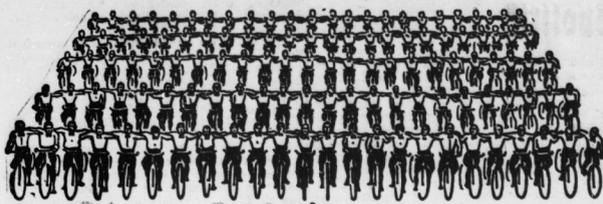








# Sport und Spiel



**Bundesfest — Feierschau der Solidaritätsstädter**  
25. bis 27. Juli 1930 in Dresden  
**Arbeiter-Nach- und Kraftfahrer-Bund Solidarität**

## Die mitteldeutsche Meisterschaft im Ringkampf entschieden

**„Eichenkranz“ Leipzig durch unerkündlichen Schiedspruch mitteldeutscher Meister — Die „Germania-Tellenfest“ Halle um die Meisterschaft kam**

Die Kämpfe um die mitteldeutsche Gruppenmeisterschaft im Ringkampf des DSB, nahmen in diesem Jahre einen unwürdigen Abklang dadurch, daß nicht die beste Mannschaft die Titelkämpfe, sondern durch Schiedspruch die glücklichere Mannschaft zum mitteldeutschen Meister ernannt wurde. An den Kämpfen waren folgende Mannschaften beteiligt: 5. Kreis: „Germania-Tellenfest“ Halle; 6. Kreis: „Eichenkranz“ Leipzig; Kreis: „Sportvereinigung Deisau“. Germania-Tellenfest als Titelhalter war in den genannten Kämpfen die stärkste Mannschaft; und hatte stets die vollwertigen Mannschaften als Gegner auf der Waage. Den ersten Kampf trugen die Haller gegen Gera aus und konnten sie hier noch aufserhalb harem Kampfe mit 15:13 Punkten siegen.

Im zweiten Treffen gegen Leipzig hatten die Haller insofern Recht, als ihr Febergegner durch Unfall den Kampf schon im ersten Gang aufgeben mußte, wodurch Leipzig in Vorteil kam. Doch im Mittelgewicht und Schwergewicht durch empfindlichen Sieg über Müller im Mittelgewicht wieder aus. Leider passierte im selben Augenblick dem Unparteiischen ein Unglück, er wurde von dem fallenden Wäler in die Wogen geschoben und stürzte um, so daß vom Kampferichter nicht die Deutung auf den Kampf gegeben wurde und weitergetragen werden mußte. Im nächsten Zusammengehen fiel Müller wieder, er selber war sich das Kampfergebnis wieder nicht einig. So erzielte der erste Kampf für Leipzig mit 75:65 Punkten. Im zweiten Treffen gegen die Haller trug sich aus und konnte hier mit 6 Mann den Leipziguern eine 8:6-Niederlage beibringen.

So daß Halle immer noch besser stand als Leipzig.

Den dritten Kampf trug Halle gegen Deisau aus, und zwar trat hier Deisau erstmalig mit der vollen Mannschaft an. Deisau mußte sich mit 21:7 Punkten beugen.

Keine der anderen Mannschaften hat bei den Auscheidungskämpfen so schwere Kämpfe ausgetragen wie Halle. Deisau fuhr nach Leipzig und Gera nur mit halber Mannschaft und darunter noch Einzelkämpfe.

Der Kampf Leipzig — Gera, der zum Protok fuhr, war einfach eine Unmöglichkeit. Leipzig kam nach Gera ohne Schmeißer und beim Ankommen war der Panikgewirr zu sehen, so daß Leipzig zumeist die Punkte verlor. Gera sollte hier eine Mannschaft gegen sich und die Zeitgenossen zeigen. Warum? Weil Gera kein Interesse am Kampfe mehr hatte und Halle nicht wieder den Meistertitel erlangen sollte. Gera war in der Lage, gegen Leipzig die gleiche Mannschaft wie gegen Halle zu stellen, mit Ausnahme des Fliegengewichters. So legte Leipzig über Gera mit 18 1/2:9 1/2 Punkten. Der vom unparteiischen Kampferichter eingeleitete Protest wurde abgelehnt, weil das Reglement gegen solche Erhebung keine Handhabe bietet. Nichts war gerechter gewesen als die Entscheidung, daß die beiden Mannschaften

### Halle und Leipzig noch einmal zum Kampf bestimmt

worden wären. So hat man den Protest gegen die bessere und stärkere Mannschaft entschieden, nur der glücklicheren Mannschaft den Titel zugesprochen und damit einen gefährlichen Gegner im Kampfe um die Bundesmeisterschaft aus dem Wege geräumt.

Der Kampferichter zeitigte folgende Resultate: Leipzig — Deisau 23:5, Leipzig — Gera 18 1/2:9 1/2, Leipzig — Halle 13 1/2:14 1/2, Halle gegen Gera 15:13, Halle — Deisau 21:7, Gera — Deisau 23:3, Mannschaftspunkte bei Halle 10, Leipzig 10, Gera 4 und Deisau 0. Halle und Leipzig haben gleiche Mannschaftspunkte, so daß Leipzig mit dem im Kampf gegen Gera gelangten erhaltenen Siegen mit 55:50 Verhältnispunkten die Meisterschaft ausgesprochen wurde.

Finanzier finden sich Betriebsangehörige dazu, die bereitwillig an diesen „Freispielen“ aktiv mitwirken. Einen großen Teil der Mitspieler stellen Ausleiter der beteiligten Betriebe. Betrachtet man die Gesamtheit etwas genauer, so findet man darunter auch solche, die früher nicht radikal genug sein konnten und in der Kommunisten waren. Von der Bedeutung des Arbeiterportes, des Arbeiterkampfes haben diese meist keine Ahnung. Wann wird hier endlich einmal die Selbstbestimmung kommen?

Sonntag, den 27. Juli 1930, 15 Uhr, im Volkshaus in Bollberg

## Bezirks-Regatta!

Am Start 40 Teilnehmer aus Halle, Amendorf, Döllnitz und Morsburg.

In der 27. Etappe der Tour de France Uban — Belfort ist der Deutsche Rudolf Wölle angefallen. Es fahren jetzt noch fünf Deutsche. Bemerkenswerte Leistungen in der Gesamtwertung. Jeder hat ein eigenes Fahrzeug. Die Gewinnerschiffe sind wie folgt: 1. Platz: 21:51 bei Guerra 136:38:04, 2. Platz: 136:39:54, Demuyere mit 136:45:25. Auch in der Wälerung der Deutschen hat sich nicht geändert. Alfred Göhr nimmt mit einer Zeit von 137:28:35 den 11. Tierposten mit 137:57:31 den 14. Rang ein. Die 18. Etappe führt die Teilnehmer am Donnerstag von Belfort nach Metz über 226 Kilometer.

### Sportamtliche Bekanntmachungen.

6. Bezirk, Gumbell. Die Schiedsrichter haben die Resultate für die 2. Etappe der Tour de France veröffentlicht. Es sind folgende Resultate zu verzeichnen: 1. Platz: 21:51 bei Guerra 136:38:04, 2. Platz: 136:39:54, Demuyere mit 136:45:25. Auch in der Wälerung der Deutschen hat sich nicht geändert. Alfred Göhr nimmt mit einer Zeit von 137:28:35 den 11. Tierposten mit 137:57:31 den 14. Rang ein. Die 18. Etappe führt die Teilnehmer am Donnerstag von Belfort nach Metz über 226 Kilometer.

### Berichtshauptmann: Köllig.

4. Kreis, 1. Bezirk, Reue Wäler: Mittelhöhe 1. Platz: 21:51 bei Guerra 136:38:04, 2. Platz: 136:39:54, Demuyere mit 136:45:25. Auch in der Wälerung der Deutschen hat sich nicht geändert. Alfred Göhr nimmt mit einer Zeit von 137:28:35 den 11. Tierposten mit 137:57:31 den 14. Rang ein. Die 18. Etappe führt die Teilnehmer am Donnerstag von Belfort nach Metz über 226 Kilometer.

### Voransmittlungen

Regatta-Halle e. V. Funktionärerversammlung: Sonntag, den 27. Juli, 10 Uhr, im Volkshaus. — Treffpunkt: Donnerstag, den 27. Juli, 10 Uhr, im Volkshaus.

## Bade im Frad!

Katholisches Muderium.

Das Zentrum betätigt sich besonders im Westen Deutschlands als Hüterin der Sittlichkeit und der Moral. Es gibt kaum eine Stadt im deutschen Westen, in der in letzter Zeit nicht irgendein katholischer Jungfrauenverein in Uebereinstimmung mit sämtlichen anderen katholischen Vereinen hinsichtlich des Schutzes gegen die „Balkenbäder“ der Familienbäder eingeleitet hat. Die Folge war, daß zum Beispiel in Münster in einer geheimen Sitzung der Stadtratsordnungsversammlung eine Serie von Baderordnungen angenommen wurde, die wohl das Lächeln vom Lohle auf dem Gebiete des Muderiums darstellen. Danach ist in Münster das Baden und Schwimmen in öffentlichen Gewässern außerhalb der behördlich genehmigten Baderhallen und Baderstellen verboten. Das Entkleiden und das Tragen von Bade- oder Schwimmkleidung als einzige Befriedung außerhalb der Baderhallen, sei es im Ruderboot oder sonstigen Wasserfahrzeugen, sei es auf dem Lande, ist ebenfalls verboten. (Müder im Frad!) Schwimmvereine, die nicht die Möglichkeit schaffen, daß die Mitglieder nach Geschlechtern getrennt baden und schwimmen können, werden die häßlichen Beihilfen entzogen.

Dieses grenzenlose Muderium ist gleichbedeutend mit einer

Seife für die Volksgesundheit. Man stelle sich vor, daß es heute Hunderttausende, wenn nicht Millionen gibt, die nicht einmal die 20 Pfennige oder noch mehr für den Besuch der behördlich zugelassenen Baderhallen aufbringen können. Sie dürfen ihrem Körper die notwendige Sonnenluft nicht zuführen, obwohl gerade sie es am notwendigsten hätten, weil es in Münster schreckliche Hitze gibt, deren erlösende Seife bei dem Anblick eines menschlichen Körpers noch mehr. Wie heißt es doch: „Dem Schwitzen ist alles Schmeim!“

## England baut Arbeitslosenversicherung aus.

So regiert eine Arbeiterregierung. In der Mittwoch-Sitzung des Unterhauses verlangte die Arbeiterregierung bei der zweiten Sitzung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes die Erhöhung der vorgezeichneten Versicherungssumme von 50 auf 60 Millionen Pfund Sterling. Die Regierung begründete die Maßnahme mit der ständig wachsenden Arbeitslosigkeit, die sich am Ende des Jahres auf 2,1 bis 2,3 Millionen belaufen würde.

## Amerika will keine Volkswissen.

Rur Geschäfte machen will es mit Anstand. New York, 23. Juli. Die bisherigen Verneinungen des Kongresskomitees zur Unterdrückung der Tätigkeit der Kommunisten in Amerika führten zu lebhaften Zusammenhören zwischen Mitgliedern des Ausschusses und den zur Vernehmung geladenen Vertretern der höchsten Sowjet-Handelsgesellschaft. Der mitwirkende Kommissar Pland Sterling betonte die Verantwortung auf die Einmündungsgesetze des Wohnrechts der Vertreter der Sowjet-Handelsgesellschaft in Amerika, während die Volkswissen zu ihrer Rechtfertigung auf die ausdrückliche Genehmigung des Büros durch das Staatsdepartement hinweisen und die Unterdrückung auf den Beginn einer neuen internationalen Antikomunistenaktion beziehen. Sie betreten ferner die Schärfe der von der Polizei im Frühjahr aufgefundenen politischen Geheimpapiere und protestieren gegen die Seife Fragen bezüglich der Tätigkeit der Sowjet-Handelsgesellschaft, die mit 80 Millionen Dollar Arbeit.

## Neuwahlen auch in Braunschweig.

Mit der Termin für die Reichstagswahl genannt wurde, tauchte in Braunschweig sofort der Gedanke auf, am 14. September auch den Kreiswahlgesetzgebungstag anzuhalten, dessen Legislaturperiode am 1. Oktober d. J. abläuft. Auch die Sozialdemokratie ist damit einverstanden, daß die Wahlen zum Kreiswahlgesetzgebungstag mit den Reichstagswahlen zusammengelegt werden. Es dürfen keine Zweifel mehr bestehen, daß im Landtage die erforderliche Zweidrittelmehrheit für frühere Auflösung zustande kommt.

## Der Friedensschritt bei Gandhi

London, 24. Juli. Ueber die gefrige vierstündige Unterredung im Verabdo-Gebäude zwischen zwei Führern der gemäßigten Unter- und Gandhi wird gemeldet, daß keiner der beiden unoffiziellen Abgeordneten Mitteilung über die Unterredung machen wollte. Es werde jedoch für unangebracht angesehen, daß Gandhi Haltung von der der anderen Kongressmitglieder abweicht, die erklärt haben, daß nichts geschehen sei, was irgendwelche Friedensschritte rechtfertige. Außerdem wird betont, daß die beiden Abgeordneten keine neuen Vorschläge des Friedenswegs überbringen konnten.

Steuerfreiheit für Verkaufsgesellen. Nach einer Verordnung vom 2. Juli 1929 sind Verkaufsgesellen, die am 1. August aus Anlaß und zu Ehren des Verkaufstages unternehmen werden, von der Verkaufssteuer befreit. Die Befreiung hängt also davon ab, daß es sich um eine Verkaufshaltung am Verkaufstage selbst handelt, daß sie durch ihn veranlaßt ist und ihm zu Ehren stattfindet. Nur wenn alle drei Voraussetzungen zusammenzutreffen, besteht das Recht auf Steuerfreiheit.

## 45-Jahrestag in Bassenborn.

Der Turn- und Sportverein Bassenborn feiert am 3. August sein 45-jähriges Bestehen. Die Feier wird am Sonntag, den 2. August, durch einen Kommersabend eingeleitet. Vorher treffen sich im Freundschaftsspiel von 6:30 Uhr bis 7:30 Uhr die Bassenborn-Mannschaften Bassenborn II — Steben II. Der Kommersabend selbst bietet turnerische Vorführungen aller Art. Alle Abteilungen des Vereins sind beteiligt. Eine Menge des Leibesübungs-Turnvereins sind Vorführungen zeigen.

Der Sonntag beginnt mit Baden um 6 Uhr. Anschließend um 8 Uhr wird mit der Ausrichtung der leichtathletischen Wettkämpfe auf dem Gemeindeparkplatz begonnen. Die Kämpfe finden offen für Sportler der A- und B-Klasse und bringen: 100-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 800-Meter-Lauf, 1000-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, 2000-Meter-Lauf, 3000-Meter-Lauf, 4000-Meter-Lauf, 5000-Meter-Lauf, 6000-Meter-Lauf, 7000-Meter-Lauf, 8000-Meter-Lauf, 9000-Meter-Lauf, 10000-Meter-Lauf, 15000-Meter-Lauf, 20000-Meter-Lauf, 25000-Meter-Lauf, 30000-Meter-Lauf, 35000-Meter-Lauf, 40000-Meter-Lauf, 45000-Meter-Lauf, 50000-Meter-Lauf, 55000-Meter-Lauf, 60000-Meter-Lauf, 65000-Meter-Lauf, 70000-Meter-Lauf, 75000-Meter-Lauf, 80000-Meter-Lauf, 85000-Meter-Lauf, 90000-Meter-Lauf, 95000-Meter-Lauf, 100000-Meter-Lauf.

## Wertsporvereine der Sudbruder?

In den letzten Jahren ist Wertspor bzw. Halle mit sogenannten „Freispielspielen“ zwischen den Vereinen bürgerlicher Zeitungen „beglückt“ worden. Diese Spiele sollen wohl mehr oder weniger der Bekämpfung für diese Unternehmen und dem Sentimentsbedürfnis der Zeitungsbesitzer dienen. Ueber kurz oder lang wird man dann von Wertsporvereinen hören, die sich daraus bilden. Leider wäre dies alles unmöglich, wenn sich die Arbeiterklasse nicht selbst bilden würde. Nicht nur, daß diese das Gros der Zuschauer bildet, und damit die Veranstaltungen

## Wen berücksichtigen wir bei Kauf und Lieferung?

**Elektro-Woll**  
Halle a. S., Landsberger Str. 10  
Formnummer 28837  
Licht-, Kraft-, Telefon-, Radio-, Blitzableiter- und Signalanlagen  
A. Zeugner & Co.  
Steinhöls-Industrie  
Halle (Saale)  
Magdeburger Str. 32  
Fernsprecher 2137  
Liefer: Steinhöls-Fußboden, Estrich-Parkett, Kork-, Holz-Estrich sowie Spezial-Fußboden

**Steinmetz-Brot**  
Ist das beste Vollkornbrot  
weil durch das Steinmetz-Naß-Schälverfahren die schmutzige Holzfaser und die bitteren Cereallaststoffe vom Getreidekörner losgewaschen werden, ohne den wissensreichen Keim zu zerstören. Bedeutende Aerzte u. Wissenschaftler empfehlen deshalb Steinmetz-Brot, weil es die für den Aufbau des Körpers nötigen Nährstoffe und Vitamine in natürlicher Form enthält.

**B. Döll, Halle-S.**  
Piano-Haus  
Gr. Ulrichstr. 33/34 - Fernr. 28635  
Flügel — Pianos  
Harmoniums  
von Blüthner — Ibach — Steinway & Sons — Immanuel Bach — F. Gösler — Aug. Förster u. a. — Hofberg — Lindholm  
Grammophone — Elektrolas  
Schallplatt., Radio-Apparate

# Alkoholschmuggel-Könige

Reuthe, 23. Juli. (Eig. Bericht.)

Amerika ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Alles hat hier millionenfache Chancen, und mit Fleißigkeit kann sich ein US-Amerikaner nicht abgeben. Es versteht sich, daß auch die kriminellen Größenmächte mit dieser Entwicklung ins Rampenlicht gedrückt werden. Die amerikanischen Verbreiter der Schmuggelware sind nicht mehr die gewöhnlichen Kriminellen der sogenannten Gefängnisse, sondern großartige Gentleman, die über ein dichtes Netzwerk, eine luxuriöse Villa, Autos und, wie es Mode ist, eine zahlreiche schwarze Dienerschaft verfügen.

Sehr viele Banditen können sich der besten Gelegenheiten zur effizienten Arbeit nähern, die Chicagoer Verbreiter, die so hervorragend mit Schmuggelware und Zigarettenwaren zu arbeiten verstehen, sollen ihre Bemühungen nicht aufhören in die Fänge der Kriminaljustiz zu geraten. Da keine Strafe der andern ein Auge auszuwachen pflegt, kann man verstehen, daß sich die Chicagoer Unterwelt, die im letzten Jahr mit einem Rekord an der Spitze der logenamen Gefängnisse, in ihrer Stadt besonders wohlfühlt.

Der Schmuggel mit Alkohol ist das Hauptgeschäft der amerikanischen Unterwelt. Hier werden Unsummen verdient, die illegale Handel mit mehr oder weniger verdorbenen Fäulnis erträgt seinen Mann. Was man in Europa und auch in Deutschland, aber, an amerikanischen Verhältnissen gemessen, ganz im Kleinen mit den Hauptgütern, Morphium und Kokain bezieht.

Das Hauptgeschäft mit 1000 und mehr Prozent Gewinn, tätigen die amerikanischen Schmuggelwesen mit gefährlichen und trüben gemixten Alkoholen.

Sie sind glänzend organisiert, sie haben ihre Vertikale in allen größeren amerikanischen Städten. Sie verfügen über mächtigste Mittel und sind auf Grund ihrer überlebensfähigen Kaffe imstande, jedem peinlichen Einbruch von vorne herein den Hals abzubrechen. Korruption ist ein Mittel, mit dem man allen unangenehmen Beinträgen aus dem Wege zu gehen pflegt.

Seit etwa 2 Monaten bemühte sich die New Yorker Prohibitionsbehörde einer geheimnisvollen und unheimlichen Alkoholschmuggelzentrale in New York auf die Spur zu kommen, die seit vielen Wochen das Hauptquartier von Schmuggelware mit einem Netz zu allen europäischer Schmuggelzentren abzieht. Diese Zentrale mußte aber Wienlagen von Schmuggelware.

Ihre eigene Schiffe, über viele Dampfer von Vertikalen und über importierten viel Geld verdienen.

Wenn sie arbeitet mit ungemein viel Erfolg und so gefürchtet, daß es den Kriminalbeamten trotz vieler besserer Suche nicht gelang, den genialen Schmuggelwerk zu der trüben Spur zu kommen. Die Agenten kreuzten durch alle bekannten und weniger bekannten Schmuggelzentren, in denen sich die unheimlichen Verbreiter der Schmuggelware mit den engsten Verbindungen der Schmuggelware mit den Schmuggelzentren in den Straßen und an den Eisenbahnen herum und bespitzelten Gott und die Welt. Und endlich, nachdem man es schon fast aufgegeben hatte, der Schmuggelware auf die Spur zu kommen, ist der große Coup durch einen Zufall geglückt.

Durch anonymen Hinweis war die Polizei davon unterrichtet worden, daß sich die geheimnisvolle Alkoholschmuggelzentrale in einem sehr abgelegenen Teil von Long Island, im Ort Selden, im Bezirk des New Yorker Straßensystems Long Beach befindet. In Selden von mehr als hundert Mann seien die Prohibitionsagenten in das Schmuggelquartier ein.

Das sich als eine der wertvollsten und kostspieligsten Anlagen entpuppte.

Die sechs bis achtjährige Amerika bisher erst hat. In Long Island, in Long Beach, das Zentrum dieses gigantischen Schmuggelkonzerns, Superablagen, deren Zentralebereich bis nach Europa ging, fanden mit den Schmuggelzentren bis nach Sardinien und den Azoren ein in ein in Sardinien und den Azoren. Die Kette wurde täglich genau durch Funkverkehr festgelegt, über etwaige Gefahren durch Polizeibeamten gab die Zentrale, von ihren Vertikalen in der Polizei immer schnellstens unterrichtet, unbedingt zuverlässige Mitteilungen.

## Beife, die sie nicht erwarteten.

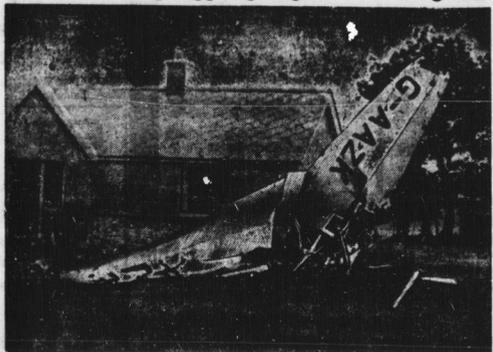
Ein Verkehrsunfall mit ausnahmsweise tödlichen Folgen hat sich am Mittwoch in Paris ereignet. Ein Eisenwagen fuhr vor dem Eisenbahnübergang, als er einem unvorsichtigen Fußgänger ausweichen wollte, auf den Geleiste gegen die Mauer des Bahnhofs und ging in Trümmer. Der Chauffeur blieb unverletzt. Bei dem Zusammenstoß hatte der Wagen einen Eisenkasten von der Mauer gerissen. Als Polizeibeamte den gerüttelten Inhalt des Eisenkastens auflösten, fanden sie zu ihrer Überraschung, daß sich darunter Eisenkasten aus dem Jahre 1904 mit 1905 befanden. U. a. fand man die Karte eines Weinhandlers, der im Jahre 1904 ein Gefäß mit Wein aus dem Jahre 1904 in den französischen Markt von 33 Franken bestellte. Die Reklamen, etwa 12 an der Zahl, wurden an das zuständige Postamt weitergeleitet, so daß man hoffen kann, daß sie ihre Empfänger, falls sie noch am Leben sind, wenn auch in einem kleinen Verhältnis von einem Sterblichshundert, nun doch noch erreichen.

Gutlich gestochen. Der belarische Flugzeugkonstrukteur und Piloter Gurtik, ein Pioneer des amerikanischen Flugwesens, ist in Buffalo (USA) gestorben.

# Da stinkt selbst USA. - Das 1000 prozentige Alkoholschmuggel Die Prohibitionsbehörde auf der Jagd - Achtung, Achtung, auf Weiße Spritschmuggel ... - Das Zeughaus in Hampton Dal

Was man die Hälfte in Watting ausübte, daß der „Schiffsbesitzer“, ein vieljähriger Millionär und Schiffsfabrikant, gerade mit einigen Gütern des Schnaps und Wein. Eine Kasse spielte und 12 Leute lagen befehlsmäßig betrunken in den Binnern der prächtigen Villa unter dem Tisch. Als die Prohibitionsagenten mit erschrockenen Reaktionen in die Kasse des Schiffs einbrachen, kam ihnen der erschrocken antwortende Schiffsführer und Schiffsarzt mit ungesicherten Schritten entgegen und rief, als für die humorvollen Vorfälle an die Seite nehmen, die höchsten Worte aus: „Es lebe die Prohibition“. Und nun sage einer, daß Amerika nicht das Land der unbegrenzten Möglichkeiten sei. —

## Das schwere Flugzeugunglück in England



Bei Reptonham Green in Kent stürzte am 21. Juli ein englisches Junter-Flugzeug ab. Pilot, Fließpilot sowie vier Passagiere wurden getötet. — Die abgestürzte Maschine.

## Immer neue Todesopfer im italienischen Erdbebengebiet

Die Zahl der Todesopfer der Erdbeben-Katastrophe in Süd-Italien wird auf 1000 beziffert

Am letzten Nachmittage am dem Erdbebengebiet ergriff sich, daß die Zahl der Todesopfer ständig im Steigen begriffen ist. Aus den kleinen Ortschaften und aus dem flachen Lande treffen dauernd neue Unfallmeldungen ein. In Salerno ist der Oberste des Domes samt dem Gefolge eingestürzt, wobei eine Person ihr Leben einbüßte. In Neapel, der am schwersten getroffenen Stadt, sind unzählige Häuser eingestürzt. Die Zahl der nicht mehr bewohnbaren Gebäude ist noch größer. Das historische Kastell Friedrich II. ist zum größten Teil zerstört, und dem Bahnhofsgebäude droht der Einsturz. Aus allen größeren Verkehrsstellen sind Hilfszüge und Autotransporte für die von dem Unglück betroffenen Bevölkerung abgegangen. Der Papst hat an die Ringenbüchsen der am schwersten betroffenen Städte Beileidstelegramme geschickt. — Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat sich das gestrige Verbrechen noch schlimmer angezeichnet und noch mehr Opfer gefordert, als zuerst angenommen wurde. Da die am schwersten betroffenen kleinen Orte weit von den Hauptverkehrsstraßen liegen, ist es bis jetzt noch nicht möglich, die genaue Anzahl der Opfer festzustellen.

Die Nachrichten aus dem Erdbebengebiet lauten immer beängstigender. Der Umfang der Katastrophe ist trotz der vielen ergründeten Einzelheiten, die die heutigen Morgenblätter bringen, auch jetzt noch nicht zu übersehen. Eine Anzahl kleiner Dörfer ist ebenso wie Neapel überhaupt keine Verbindung hergestellt worden. Die Situation aus der Hauptstadt, aus Neapel, Rom, Bologna, Venedig ist in vollem Gange. Bedenken, Wasser, Nahrungsmittel und Arzneimittel aller Art, Kerze und Sanitätspersonal sind mit Bahn und Auto in die am meisten heimgesuchten Gemeinden entsandt worden. Aus dem Erdbebengebiet werden die ersten Schrecken gemeldet. Nach diesen Meldungen war die Macht des Lebens von Anfang an so stark, daß in ungesunden Orten, die von dem Erdbeben betroffen waren, die Toten in großer Anzahl zu sehen waren. Im Verlauf des gestrigen Tages haben sich in verschiedenen Stellen noch weitere Verbrechen ereignet. Sie haben jedoch keine neuen Schäden angebracht, und Schindlinge sind, wenn auch, daß das Verbrechen seiner normalen Gang nimmt und, ohne weitere Gefährdung mit sich zu bringen, seinem Ende entgegengeht.

## Bisher 36 Leichen geborgen

Am 23. Juli. (Eig. Draht.)

In Robben wurden bis Mittwochabend 36 Leichen geborgen. Man rechnet damit, daß noch 4 oder 5 Tote im Wasser liegen. Von den Gesehenen sind 18 Männer, 18 Frauen und 4 Kinder. Anzumerken sind noch 2 Männer und 2 Frauen. Unter den Toten befinden sich eine Mutter mit ihrem Kinde und eine Mutter mit ihrem Kinde. Am Mittwochnachmittag hat die Rettungsanstaltsverwaltung einen Leichenberg mit der Unglücksstelle beordert, um nach den restlichen Opfern der Katastrophe durch einen Leichenberg suchen zu lassen.

Die Unglücksfälle sind nicht durchgebrochen, sondern seitlich abgelenkt. Sie liegt etwa 6 Meter unter Wasser. Als ich die Stadt Robbens aus dem Taumel der Beibringung der Leichen ermahnt. Ein Hund von Schweiß und bitterem Schweiß liegt über ihn. Die Raben und Fische sind auf das Maß gesättigt. Der Schweiß der Häuser, zum Teil schon abgerissen, wirkt wie ein bitterer Schweiß.

Der Unglücksfall liegt dem Deutschen Eck gegenüber auf dem linken Ufer. Er ist etwa 18 Meter lang und 2 1/2 Meter breit. Er führt über einen tiefen, spiegelglänzenden Eingang zum Hafen und besteht fast nur aus Eisen. Dabei die Schwere des Unglücks.

Die Bergungsläden sind zum großen Teil von den überlebenden Eisenmassen erschlagen worden und unter die Trümmer geraten. Am Mittwoch waren zwei Kräne damit beschäftigt, die Eisenstücke zu heben. Der eingestürzte Steg

## Aberflutungen in England.

Die Flüsse Esst und Severn in North-Devonshire sind infolge schwerer Witterungsdauer mit Wasser überflutet. Die in England, zahlreiche Dörfer sind überflutet, viele Brücken und Häuser eingestürzt. Der gesamte Eisenbahnverkehr in dem überfluteten Gebiet ruht. Der Schaden ist groß. Es muß mit dem Verlust zahlreicher Viehbestände gerechnet werden. Einmalweilen macht die Wasserflut in den überfluteten Zonen irgendeine Bergungsarbeiten unmöglich.

## Der Flug über die Pyrenäen.

Die Epigenahme der Teilnehmer am Europaflug hat am Mittwoch trotz des starken Gegenwindes die Gegend der Pyrenäen überfliegen und damit die schwierigste Etappe des Fluges zurückgelegt. Reum fliegen, darunter die Deutschen Moritz, Bolte und Wolf sind in den Morgenstunden des Mittwoch von Madrid nach Sevilla aufgebrochen, von wo aus die Flugstraße zurück nach Madrid über Saragossa nach Barcelona führt.

Am Ende des zweiten Tages der Eröffnung der Kontrolle auf dem Flugplatz Orli bei Paris ist zusammenfassend festgestellt, daß 62 Apparate die Kontrolle passiert haben. 51 haben der Weiterflug nach Bolivien angetreten, 11 Apparate sind von St. Angelerb nach Orli unterwegs. Der polnische Flieger Dunstowski ist in England wegen Motorpanne hängen geblieben und wird wahrscheinlich aufgeben müssen.

## Verstorbener Gattenmord.

Am Mittwochnachmittag verstarb in Berlin in der Schützenstraße ein 77jähriger Schloffer seine um 1 Jahr jüngere Frau mit einem Schussmesser zu ermorden. Er brachte ihr schwere Verletzungen am Hals bei. Die Frau konnte trotzdem unter Hilfe der Ärzte erleben. Die Polizei und Feuerwehren der Gegend erschienen. Die Leiche der Schloffer eingeschlossen und im Gaskabin in den Mund genommen. Er wurde befehlsmäßig aufgefunden, konnte jedoch nach langen Wiederbelebungsbemühungen wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Grund zu dem Verbrechen ist die Verweigerung des Schloffer gewesen sein, die in letzter Zeit wiederholt zu Auseinandersetzungen zwischen den beiden Eheleuten geführt hat.

## Das 600jährige Darmstadt.

Die Stadt Darmstadt feierte gestern ihr 600jähriges Stadtjubiläum. In Anbetracht der schwierigen Verhältnisse hat man von größeren Feierlichkeiten abgesehen. Mittags fand in dem einfach mit Blumen und Grün geschmückten Saal des Rathauses die Beisitzung des Stadtrates statt. In seiner Festansprache gab Oberbürgermeister Müller ein Bild der Geschichte der Stadt Darmstadt. Nach dem Fest gab Oberbürgermeister Müller in mitfühlenden Worten der Opfer des Robbener Unglücks.

## Mit sechs Badeanzügen in den Tod

In einer der letzten Nächte wurden aus einem Dampfer in der Bismarck sechs Badeanzüge und Schachbretter von Passagieren entwendet. Man vermutete einen Diebstahl. Jetzt fand man einen in demselben Dampfer wohnenden 60jährigen Klempnermeister als Zeuge in der ihm bei Weitem auf, angetan mit vielen sechs Badeanzügen. Seine Äußerungen sind aber unter einem Punkt verbleibt. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß es sich um einen petteifanten handelt, der bei seinem nachlässigen Tode in eine tiefe Stelle geriet und ertrank.

## Tieberepidemie in Kleinasien.

Etwa 15 000 Personen aus der Bevölkerung der Region Esmirna sind von der typhösen Typhus-Epidemie heimgegriffen worden. Eine Reihe von Menschen ist zur Bekämpfung der Epidemie in das gefährdete Gebiet entsandt worden.

Schiffstreiter „Sindenburg“ geboten. In Scapa Flow wurde der im Jahre 1919 mit 44 anderen Schiffen versenkte Schiffsdampfer „Sindenburg“ geboten. Das Schiff wird nach Robben zur Bergung geschickt werden. Von den jetzt verbleibenden Schiffen sind bis jetzt 29 geboten worden, 15 liegen noch auf dem Grund des Meeres.

## Immer noch Suche nach Toten Die Brücke war für den Verkehr gesperrt Am Sonnabend Halbtag in ganz Preußen

gegangenen Eisenmassen zurückzuführen, zum Teil auf die Art, wie die Leichen geborgen werden müssen. Es werden mit einem sogenannten Wolf, einem Gerät mit vielen Dingen, vom Boden „aufgeholt“.

Am Mittwochvormittag 11 Uhr fand im Stadtbürgermeisteramt der Stadt Robben eine förmliche Trauerfeier statt, etwa 30 Minuten dauerte. Der Robbener Oberbürgermeister Dr. Ruffell sprach den Hinterbliebenen der Opfer das Beileid der Stadt aus. Reichspräsident von Hindenburg wies darauf hin, daß am Dienstag noch große Freude geschäftet und er an dieser Freude gern teilgenommen habe. Ebenso tief lief er den Schmerz, der die Stadt tieflich betroffen habe. Er stellte in Aussicht, daß das Reich den Opfern der Katastrophe helfen werde. Der preussische Ministerpräsident Otto Braun, vom Oberbürgermeister verteidigt, sprach von Robben aufgetrieben, wurde taftvoll ab.

In vielen Städten des Reichlandes, darunter auch in Xrier und Baden, wo die Befreiungsgesinnung des Unglücks abgelegt wurden, ist zum Zeichen der Trauer Halbtag gefeiert.

Die Bergung der Opfer der Brückenkatastrophe wird am Sonnabend erfolgen. Der preussische Ministerpräsident hat angedeutet, daß an diesem Tage alle öffentlichen Gebäude Preußens die Fahnen auf Halbmast setzen.

Der Reichspräsident hat für die Hinterbliebenen der Robbener Opfer als erste Rufe einen Betrag von 10 000 M. zur Bezahlung gestellt. Der Minister für die besetzten Gebiete überwies der Robbener Stadtkasse 6000 M.

